№ 92. 1838.



Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 20. April.

An

Meine katholischen Unterthanen
im Großherzogthum Posen.

Mit gerechtem Mißfallen habe Ich vernommen, daß übelgesinnte Personen unter Euch die Meinung zu verbreiten suchen, als ob Ich die Absicht hegte, Euch in der freien Ausübung der katholischen Religion und in der Beobachtung ihrer Glaubenslehren zu stören und zu beeinträchtigen. Obgleich Ich voraussetzen darf, daß dergleichen sträfliche Versuche keinen Eingang bei Euch finden werden, weil diese lügenhaften Einflüsterungen durch die täglichen Erfahrungen hinreichend widerlegt worden, so habe Ich doch, um jeden Zweifel an Meiner landesväterlichen Gesinnung über diesen Gegenstand zu entfernen, für nöthig erachtet, Euch hierdurch zu eröffnen, daß Mein ernstlicher Wille dahin gerichtet ist, Euch, wie bisher, so auch ferner, dem Besitzergreifungs-Patente vom 15ten Mai 1815 gemäß, bei Eurer Religion zu schützen und daher nicht zu dulden, daß die durch Meine Landesgesetze gebotene Glaubens- und Gewissensfreiheit in irgend einem Gegenstande der kirchlichen Lehre gestört oder gehemmt werde. Die von Euern Vorfahren behauptete und geübte Glaubens- und Gewissensfreiheit Euch zu erhalten, ist Mein eifrigstes Bestreben, wogegen die Strenge der Mir von Gott verliehenen Landesherrlichen Machtvollkommenheit den treffen muß, der sich unterfängt, diesen Zustand ändern, Euch durch unwahre Vorstellungen in Eurem Vertrauen auf das Wort Eures Königs wankend machen und die Liebe und Eintracht stören zu wollen, in welcher bisher zu Meiner Freude die verschiedenen christlichen Religions-Partheien in Meinen Landen neben einander gelebt haben. Fahrt also fort, in Euren Kirchen Eure Religion zu üben und bittet Gott mit Mir, daß der Allmächtige jede verderbliche Saat des Mißtrauens und der Zwietracht vertilge, welche boshafte Absicht oder übelverstandener und im Irrthum begriffener Eifer unter Euch zu verbreiten versuchen möchte.

Berlin, den 12ten April 1838.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Mai d. J. treten in den Post-Verbindungen zwischen Posen, Bromberg und Thorn rc. nachstehende Veränderungen ein: 1) Die bisherige wöchentlich zweimalige dreispännige Fahrpost zwischen Posen und Bromberg, über Rogasen, wird wöchentlich drei Mal coursiren und folgenden Gang erhalten: aus Posen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2 Uhr Nachmittags, nach Ankunft der Personenpost von Glogau; in Bromberg: Dienstag, Donnerstag, Sonntag 1½ Uhr Nachmittags; aus Bromberg: Sonntag, Dienstag, Freitag 10 Uhr Vormittags, nach Ankunft der Personenpost aus Danzig; in Posen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 9½ Uhr Morgens, zum Anschluß an die Personenpost nach Glogau. 2) Unter Aufhebung der wöchentlich zweimaligen Fahrpost zwischen Gnesen und Thorn und der wöchentlich zweimaligen Fahrpost zwischen Gnesen und Bromberg wird eine wöchentlich dreimalige dreispännige Fahrpost zwischen Posen und Bromberg, auf dem Wege über Gnesen, Gonzawa, Znin und Schubin, eingerichtet. Dieselbe geht aus Posen ab: Sonntag, Dienstag, Freitag 2 Uhr Mittags, nach Ankunft der Personenpost aus Glogau, trifft in Gnesen ein an denselben Tagen 10¾ Uhr Abends, und in Bromberg: Montag, Mittwoch, Sonnabend 1¾ Uhr Mittags. Auf dem Rückwege wird sie aus Bromberg abgefertigt: Montag, Donnerstag, Sonnabend 10 Uhr Vormittags, nach Ankunft der Personenpost aus Danzig, trifft in Gnesen ein: Dienstag, Freitag, Sonntag 12¼ Uhr früh, und in Posen: an denselben Tagen 9¾ Uhr Morgens, zum Anschlusse an die Personenpost nach Glogau, und am Dienstage und Freitage zum Anschlusse an die Fahrpost nach Berlin. 3) Mit der unter No. 2. erwähnten Post wird eine wöchentlich dreimalige dreispännige Fahrpost zwischen Gnesen und Thorn, auf dem Wege über Inowraclaw, in genaue Verbindung gesetzt, welche nachstehenden Gang erhält: aus Gnesen: Sonntag, Dienstag, Freitag 12 Uhr Abends, in Thorn: Montag, Mittwoch, Sonnabend 8¼ Uhr Abends, aus Thorn: Montag, Donnerstag, Sonnabend 3 Uhr früh; bei schlechtem Wege aber Sonntag, Mittwoch, Freitag 11 Uhr Abends, in Gnesen: Montag, Donnerstag, Sonnabend 11¼ Uhr Abends. 4) Die bisherige wöchentlich zweimalige zweispännige Fahrpost zwischen Inowraclaw und Bromberg, auf dem Wege über Pakosz, Barczyn und Labischin, wird wöchentlich viermal coursiren, und zwar in folgender Art: aus Inowraclaw: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend 2 Uhr Mittags, nach dem Durchgange der Posten von Gnesen und Thorn, in Bromberg: Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonntag 3½ Uhr früh, zum Anschlusse an die Personenpost nach Danzig rc., aus Bromberg: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend 11 Uhr Vormittags, nach Ankunft der Personenpost aus Danzig; in Inowraclaw: Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonnabend 1 Uhr früh, zum Anschluß an die Posten nach Gnesen und Thorn. Zu den unter 1, 2 und 3 erwähnten Posten kommen bequeme auf Druckfedern ruhende sechssitzige Wagen in Anwendung und werden von Schirrmeistern begleitet. Das Personengeld beträgt 6 Sgr. pro Meile. Zu der sub 4. aufgeführten Post werden ebenfalls noch im Laufe dieses Jahres bequeme, auf Druckfedern ruhende, viersitzige Wagen eingestellt werden. — Das Personengeld bei dieser Post beträgt 5 Sgr. pro Meile. 5) Die wöchentlich zweimalige Reitpost von Bromberg nach Posen wird aufgehoben, wogegen die Reitpost von Posen nach Bromberg fortbesteht, und den bisherigen Gang beibehält. 6) Auf der Tour von Posen nach Thorn, über Gnesen, wird eine wöchentlich einmalige Reitpost eingerichtet, welche aus Posen abgeht: Freitag 10 Uhr Abends, nach Ankunft der Reitpost aus Berlin, und in Thorn eintrifft: Sonnabend zwischen 5 und 6 Uhr Abends. 7) Die mit den Haupt-Coursen zwischen Posen und Bromberg und zwischen Posen und Thorn in Verbindung stehenden Seitenposten werden, dem Gange der Hauptposten entsprechend, regulirt werden. Alle diese Veränderungen werden hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht. Berlin, den 12. April 1838.

General-Post-Amt.

Inland.

Posen den 19. April. Heute ist Herr Ober-Präsident Flottwell, von Berlin kommend, wieder hier eingetroffen.

Berlin den 18. April. Se. Majestät der König haben dem Landrath Krug von Nidda, Kreises Sangerhausen im Regierungs-Bezirk Merseburg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und ad interim kommandirende General des 2ten Armee-Corps, von Block, ist von Stettin, der General-Major und Kommandeur der Garde-Infanterie, von Röder, von Torgau, und der Fürst Leonidas Galitzin von St. Petersburg hier angekommen.

Der Hof-Jägermeister, Freiherr von der Asseburg, ist nach Dresden, Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 11ten Division, Graf von Brandenburg, und Se. Durchlaucht der Königlich Württembergische General-Lieutenant, Fürst August zu Hohenlohe-Oehringen, nach Breslau, und der General-Major und ad interim Kommandeur der 6ten Division

Freiherr von Quadt und Hüchtenbrock I., nach Torgau abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 11. April. Der Hubertsche Prozeß soll in der ersten Hälfte des künftigen Monats vor den hiesigen Assisen verhandelt werden. Der General-Prokurator, Franc Carré, wird bei dieser Gelegenheit das öffentliche Ministerium verwalten.

Heute war der erste Tag der Spazierfahrt nach Longchamps, der aber von dem Wetter nicht sehr begünstigt wurde.

Der Constitutionnel enthält folgendes Schreiben aus Logroño vom 3. April: „Die Karlistische Expedition, welche unter Taragual in Ober-Aragonien eingedrungen war, ist von dem General San Miguel bei Carinena völlig geschlagen worden. Der General ist mit 200 Gefangenen nach Saragossa zurückgekehrt, nach deren Aussage Don Carlos die Absicht habe, sich nach Cantavieja zu begeben. Espartero hat am 1. Lerma verlassen und marschirt nach Soria, wo er sich mit den Divisionen von Firmin Iriarte und van Halen vereinigen wird. Buerens ist, nachdem er in Valladolid eine seiner Brigaden verloren hat, mit dem Rest nach Segovia gegangen. Philipp Ribera steht mit der Garde in Burgos. Ueberall hin ist die Kommunikation frei. — Die Karlistische Junta in San Leonardo hat den Pfarrer Merino zum Gouverneur von Kastilien und den General Zariateguy zum Oberbefehlshaber der Kastilischen Armee ernannt. — Die vierte Schwadron Polnischer Lanciers wird jetzt hier organisirt. Die vier Schwadronen sollen von den Obersten Brohowski und Krajewski kommandirt werden.“

— Den 12. April. Man spricht von bedeutenden Veränderungen in den Gesandtschafts-Personalen, die am 1. Mai, als am Namenstage des Königs, publizirt werden sollen. Der Baron Lascases dürfte gleich nach seiner Rückkehr von Hayti den Gesandtschaftsposten in Dresden oder München erhalten.

Der General Sebastiani, Französischer Botschafter am Englischen Hofe, ist gestern hier eingetroffen.

In der Nacht vom vergangenen Freitag zum Sonnabend sind auf dem Wege von Avignon nach Marseile vier Diligencen von Banditen angefallen und beraubt worden.

Das bronzene Piedestal für die Juli-Säule ist endlich an Ort und Stelle angekommen; es soll 25,000 Pfd. schwer seyn und wird bei der Juli-Feier aufgestellt werden. Die Bildsäule der Freiheit, welche die Spitze der Säule zieren soll, ist bereits fertig.

Ein der Religion gewidmetes Journal enthält traurige Details über den Ausgang einer von Französischen Priestern nach Indien unternommenen apostolischen Sendung. Der König von Tong-King, Meinh-Menh, ließ einen dieser Missionäre erdrosseln, einen andern in Stücke schneiden, und schien einem dritten eine neue Strafe vorzubehalten.

Man schreibt aus Bayonne vom 9. April: „In der Nacht vom 1. zum 2. April hat der General Castañeda in Ondoneda die von Castor befehligte Karlistische Division überfallen und ihr 337 Gefangene abgenommen, worunter 30 bis 40 Offiziere. Guergué und Castor, die sich dort vereinigen wollten, um von da aus eine Diversion zu machen, haben sich unter dem Schutze der Dunkelheit nach Valmaseda gerettet.“

Das Mémorial Bordelais vom 10. April enthält Folgendes: „Wir erfahren auf außerordentlichem Wege aus Madrid vom 6., daß die Cortes das Ministerium ermächtigt haben, die Anleihe von 500 Millionen Realen abzuschließen. Der von dem Finanz-Minister vorgelegte Gesetz-Entwurf ist, ungeachtet des Widerspruchs der Mendizabalschen Partei, unverändert angenommen worden. Die Anleihe wird daher von Herrn Aguado, wie man sagt unter Mitwirkung der Herren von Rothschild, unter der Hand abgeschlossen werden. — Man sagte in Madrid, daß Don Carlos seinerseits endlich auch eine Anleihe von 100 Millionen Franken Nominal-Kapital zu Stande gebracht habe, deren Zinszahlung auf zwei Jahre von einem bedeutenden Deutschen Handlungshause garantirt werden würde. Beide kriegführenden Parteien scheinen sich also mit den nöthigen Mitteln versehen zu haben, um den Kampf mit neuen Kräften fortführen zu können.“

Spanien.

Madrid den 1. April. Der General Latre hat das Portefeuille des Kriegs-Ministeriums angenommen, und wird in kurzem hier erwartet, da seine Wunde nicht bedeutend ist. (Die Nachricht von seinem Tode ist hiernach ungegründet).

Burgos den 31. März. Firmin Iriarte, der den General Latre im Kommando ersetzt, ist gestern mit 6 Bataillonen und 3 Schwadronen hier angekommen. Eine in San Leonardo errichtete Karlistische Junta hat einen Aufruf an die jungen waffenfähigen Leute erlassen, aber ohne Erfolg. Das Corps von Negri ist in die Gebirge von Lerma eingedrungen und Espartero ist mit einer Brigade dorthin aufgebrochen. Buerens marschirt mit 7000 Mann nach Aranda del Duero.

Bilbao den 31. März. Die Karlisten sind rings um uns in Bewegung, und Artillerie und Munition werden nach Portugalette transportirt, dessen Belagerung die Karlisten beschlossen haben. Gestern und heute gingen mehr als zwanzig meist unbeladene Schiffe den Strom hinab. Man glaubt,

die Karlisten beabsichtigen nur, den General Espartero zu bewegen, seine Armee zu theilen. Die Französische Kriegsbrigg „Cerf" von 10 Kanonen ist vor einigen Tagen in Portugalette angekommen und hat in der Nähe des Forts Luchana Anker geworfen.

Großbritannien und Irland.

London den 11. April. Der Herzog von Sussex ist von seiner letzten Unpäßlichkeit wieder genesen und hat gestern seinem Bruder, dem Herzoge von Cambridge, einen Besuch abgestattet.

Der Herzogin von Leinster war in Irland kürzlich ein Schmuck zum Werth von 13,000 Pfund gestohlen worden; die Polizei hat denselben jetzt in einem Dubliner Privathause entdeckt, dessen Eigenthümer behauptete, daß ihm der Inhalt des Kästchens ganz unbekannt gewesen sei.

Die aus dem Börsenbrande geretteten Baumaterialien werden jetzt öffentlich versteigert; die erste Auktion, welche am 3. d. stattfand, brachte 2000 Pfund Sterling ein.

Sir John Calborne, der am 27. Februar zu Montreal als interimistischer Nachfolger des am 21. August 1835 vereidigten General-Gouverneurs von Kanada, Grafen Gosford, im dortigen Regierungsgebäude installirt wurde, ließ gleich darauf 41 der gefangenen Aufrührer, nach einem von dem General-Prokurator vorgenommenen Verhör derselben, auf freien Fuß setzen.

Das Transportschiff „Alonzo" ist mit 256 Mann von der Britischen Legion am Bord in Plymouth angekommen; diese Leute befinden sich im dürftigsten Zustande und schlagen ihre Sold-Obligationen zum ersten besten Preise los. Den Weg von dem Hafen nach ihrer Heimath müssen sie zu Fuß zurücklegen, und man fürchtet, daß sie, wie ihre Vorgänger, den westlichen Grafschaften Englands sehr zur Last fallen werden.

Die Times theilen Nachrichten aus Chili vom 29. Dezember mit, denen zufolge man dort über den Abschluß des Friedens-Traktates mit Peru immer noch sehr erbittert war. Die Generale Blanco und Irisari, die ihn abgeschlossen haben, wurden öffentlich für feige Verräther erklärt, und man sprach von einer neuen Expedition gegen Peru, welche der Präsident Prieto selbst befehligen wollte. In Lima hegte man indeß, nach Berichten vom 4. Januar, sehr wenig Besorgniß vor einer solchen neuen Expedition, und rechnete darauf, daß die Vermittelung Englands den Frieden erhalten werde.

Mit dem Paketschiff „Orpheus," welches am Montag Abend in Liverpool anlangte, sind Nachrichten aus New-York bis zum 20. v. M. hier eingegangen. Aus den Amerikanischen Zeitungen von diesem Datum geht hervor, daß in Ober- und Nieder-Kanada jetzt Alles ruhig war. Die Vagabunden an der Gränze hatten sich ganz zerstreut, und man glaubte nicht, daß sie sich noch einmal in bedeutender Zahl zusammenrotten und den Amerikanischen oder Britischen Behörden irgend eine Ungelegenheit verursachen würden. Die Montreal-Gazette vom 9. März theilt zwei Depeschen des Major Townshend und des Oberst-Lieutenant Maitland mit, in welchen diese über die von ihnen am 25. Februar bewerkstelligte Vertreibung der letzten Marodeur-Haufen von Fighting-Island berichten. Diese Insel erstreckt sich, der Küste von Ober-Kanada gegenüber, von Amherstburg bis Sandwich; am Amerikanischen Ufer liegt Detroit nicht weit davon. Das Eis war zu jener Zeit noch so fest, daß man es an einzelnen Stellen passiren konnte. Die Britischen Truppen und Milizen gingen daher auf die Insel hinüber, worauf die Rebellen, etwa 3—500 an der Zahl und größtentheils aus Bürgern der Vereinigten Staaten bestehend, sogleich die Flucht ergriffen und auf das Amerikanische Ufer zurückkehrten. Sie ließen eine Kanone und eine Menge Flinten, Munition und Proviant im Stich. Die Gewehre mußten aber erst aus den Waffen-Magazinen entnommen seyn, denn sie sahen noch ganz ungebraucht aus. Vom Amerikanischen Ufer aus feuerten die Flüchtlinge noch einmal auf die Britischen Truppen, ohne daß sie von den Amerikanischen Behörden darin behindert wurden. Der Oberst Maitland bemerkt daher in seiner Depesche, es scheine doch, trotz aller offiziellen Versicherungen von Seiten der Regierung der Vereinigten Staaten, wie sehr ihr an der Aufrechthaltung der Neutralität gelegen sey, als ob es mit diesem Wunsche kein so großer Ernst wäre, da die Behörden, statt den geringsten Versuch zur Verhinderung solcher Vorfälle zu machen, vielmehr die Augen zudrückten.

Die Berichte aus Bahia reichen bis zum 20. Februar, zu welcher Zeit die Insurgenten sich noch immer in dieser Stadt behaupteten und damit beschäftigt waren, die Schwarzen zu bewaffnen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 11. April. Folgendes ist eine Uebersicht der jetzigen Offiziere und Beamten unserer Marine: Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich der Niederlande ist Admiral und General-Oberst; nächst diesem giebt es 3 Vice-Admirale: Gobius, Ruysch und Wolterbeeck; 6 Contre-Admirale: Twent, von Man, Ziervogel, Dibbelz, Lucas, Pool; sodann 18 Capitaine, 41 Capitain-Lieutenants, 48 Lieutenants erster Klasse, unter denen sich auch der Prinz Wilhelm Friedrich Heinrich befindet; 174 Lieutenants zweiter Klasse; 77 Fähnriche erster Klasse; 6 Ober-Chirurgen erster Klasse, 9 zweiter Klasse, 12 dritter Klasse; 13 Chirurgen zweiter Klasse, 17 dritter Klasse.

Es findet jetzt ein lebhafter Courierwechsel zwischen dem Haag und einigen Deutschen Hauptstädten statt.

Amsterdam, den 11. April. Von guter Hand wird versichert, daß die zuletzt in London gehaltene Konferenz über die Holländisch-Belgische Frage nur den Zweck hatte, Belgien, welches — sagt das Handelsblad — mit allerlei übertriebenen und ungerechten Forderungen aufgetreten ist, auf eine billige Ausgleichung vorzubereiten; inzwischen werden die von den nordischen Mächten erbetenen Instruktionen abgewartet, worauf man denn mit größerer Thätigkeit die wirklichen Unterhandlungen wird eröffnen können.

Die Expedition des Generals Verveer nach Afrika soll am 15. d. Mts. unter Segel gehen. Die Kriegsschiffe werden von Helvoetsluis absegeln, der General aber sich am Bord eines Kauffahrteischiffes in Rotterdam einschiffen.

Belgien.

Brüssel, den 11. April. Man liest im Commerce Belge: „Ein heute aus Lüttich hier angekommener Reisender überbringt die Nachricht, daß ein großer Theil seiner Freunde, die dem Bischof und dem Gouverneur von Lüttich das Charivari gebracht, gesonnen sey, sich nach Brüssel zu begeben, um dem Minister des Innern, Herrn de Theux, dieselbe Ehre zu erweisen. Diese jungen Leute werden Kessel, Kasserolen und andere wohltönende Instrumente mitbringen. Wie es heißt, werden sie heute Abend hier eintreffen und von ihren Brüsseler Freunden empfangen werden. Wir hoffen, daß die Obrigkeit die Hauptstadt vor solchen Auftritten bewahren wird, wie scharf wir auch im Uebrigen dieser im Dunkeln schleichenden Partei entgegentreten müssen.“

Der Bischof von Brügge hat kürzlich in einem Hirtenbrief den Layen wieder streng untersagt, ohne besondere Erlaubniß ihrer Priester die Bibel zu lesen oder überhaupt ein Buch zu kaufen, welches nicht mit der Genehmigung der Geistlichkeit versehen ist.

Lüttich, den 12. April. Der Minister de Theux hat die vielbesprochene Verfügung zu Gunsten der Missions-Prediger mit keinem seiner Kollegen im Minister-Conseil in Berathung gezogen. Unsere Blätter versichern, daß, wenn der König in dieser Angelegenheit auch seine anderen Minister gehört hätte, der gedachte Beschluß schwerlich unterzeichnet worden wäre.

Die Partei des Bischofs, aufgebracht über das Charivari, das ihm Tages vorher gebracht worden war, wollte ihm gestern eine Nachtmusik veranstalten, konnte jedoch keine Musiker finden, die dabei mitwirken wollten.

Am 10. d. Mts. sollte abermals der „Tartuffe“ im hiesigen Theater aufgeführt werden; um jedoch neuen Ausbrüchen des öffentlichen Unwillens vorzubeugen, hat unsere Polizei die Vorstellung untersagt.

In Tilff herrscht noch immer große Aufregung. Die Missionsprediger, die sich auf die von Polizei wegen geschehenen Recherchen mit Reisepässen, und zwar zum Theil nach Aachen visirt, versehen hatten, sind sämmtlich wieder dort versammelt. Inzwischen ist unter den Landleuten eine Art von Nationalgarde zusammengetreten, die sich freiwillig erboten haben, dem Kommunalrathe in seinen Bemühungen zur Aufrechthaltung der Ordnung beizustehen.

Der Buchdrucker Alberts in Sittard macht sich bereits seit längerer Zeit ein Geschäft daraus, aufrührerische Schriften in Deutscher Sprache zu drucken und sie auf heimlichen Wegen im Auslande zu verbreiten. Gegenwärtig ist nun der genannte Buchdruckerei-Besitzer in einige Verlegenheit gerathen, indem ein Setzer desselben ihn verlassen und den größten Theil der Korrespondenz, so wie der Manuskripte, mitgenommen hat. Es wird die Besorgniß gehegt, daß durch diese Briefe und Handschriften mancher Helfershelfer des Herrn Alberts in unangenehme Kollisionen gebracht werden möchte. Dem Indépendant zufolge, ist man in Sittard auch sehr ängstlich darüber, daß dieser im Limburgischen gelegene Ort, in Gemäßheit der 24 Artikel, an Holland abgetreten werden würde.

Deutschland.

Hannover den 7. April. Die hiesige Zeitung enthält in einer Extra-Beilage ein Königliches Schreiben an die allgemeine Stände-Versammlung, betreffend deren Vertagung bis zum 22. April.

Hannover den 9. April. (Hamb. Korr.) Ein Erwiederungs-Schreiben der allgemeinen Stände-Versammlung an das Kabinet Sr. Maj. des Königs, den Steuer-Erlaß pro 1838—39 betreffend, besagt Folgendes: „Auf die Königliche Proposition vom 18. Februar d. J., einen Erlaß an der Personen- und Gewerbe-Steuer betreffend, erwiedern Stände, daß sie in der Hoffnung, daß der Betrag von 102,000 Rthlr., welchen jener Erlaß betragen wird, ein Deficit in dem Rechnungs-Jahre von 1838 — 1839 nicht zur Folge habe, ihre Zustimmung dazu ertheilen, „„daß denjenigen Steuerpflichtigen, welche in der 7. Klasse bis zur 12. Klasse der Personen-Steuer stehen, ein andert-halbmonatlicher Betrag der Personen- und der Gewerbe-Steuer in dem Rechnungs Jahr de 1838 bis 39 in den Monaten Juli und August d. J. erlassen werde.““ Stände erlauben sich jedoch in Beziehung auf die bereits im Patente vom 1. Nov. d. J. enthaltene Königliche Verheißung des jetzt bei ihnen in Antrag gebrachten Steuer-Erlasses den ehrerbietigen Wunsch auszusprechen, „„daß Se. Majestät geruhen wollen, künftig die verfassungsmäßige Rücksprache mit Ständen vor der Ertheilung eines solchen Versprechens zu nehmen.““ Stände erneuern die Versicherung ihrer hochachtungsvollsten Gesinnungen 2c.“

— Den 11. April. In der hiesigen Zei-

tung wird der von einigen Deutschen Blättern mitgetheilten Nachricht widersprochen, daß der Geheime Justizrath Mühlenbruch in Göttingen im bevorstehenden Sommer-Semester keine Vorlesungen halten werde.

Die Erzählung von einem Vorgange, der sich vor noch nicht langer Zeit zutrug, ist hier von Mund zu Mund gegangen. Als der Deputirte der Stadt Göttingen, Justizrath Hugo, der Aufrechthaltung des Staats-Grundgesetzes vom Jahr 1833 beharrlich das Wort redete, äußerte Hr. Leist, daß er sich nicht genug darüber wundern könne, wie der Abgeordnete eines Ortes, für den das Haus der Guelfen seit jeher so viel gethan, dazu komme, den landesväterlichen Absichten Sr. Maj. entgegenzutreten. Noch ehe Hugo auftrat, um die Grundsätze, denen er huldigte, zu rechtfertigen, bat ein anderer Deputirter von der Oppositions-Partei, Dr. Christiani, um das Wort, und als der Präsident Jacobi dasselbe ihm gewährt hatte, zog er ein gedrucktes Blatt aus der Tasche, die Versammlung zugleich um die Erlaubniß angehend, derselben einen Artikel aus dem Westphälischen Moniteur vom Jahre 1810 vorlesen zu dürfen. Dieser war von Göttingen datirt, und lautete: Heute, wo sich die Universität und Stadt der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs (Hieronymus von Westphalen) erfreuete, hatte der Staatsrath Leist, als General-Direktor des öffentlichen Unterrichts, die Ehre, Allerhöchstdemselben das Corps der hiesigen Professoren vorzustellen, bei welcher Gelegenheit er an Se. Maj. eine Rede richtete, die mit nachfolgenden Worten begann: „Ew. Maj. haben in den wenigen Jahren Ihrer Regierung mehr für Göttingen gethan, als das Haus der Guelfen unter langjährigen Regierungen verschiedener Könige!“ Hr. Leist stand wie verblüfft da, während er Gelächter von allen Seiten in der Versammlung hörte. Einige Mitglieder der Kammer führten auch in den Sitzungen das Deutsche Staatsrecht bei sich, welches Leist als Göttinger Professor in Druck herausgegeben hatte, und so oft er Ansichten und Grundsätze zu vertheidigen versuchte, die mit den Lehren in jenem seinem Werke im Widerspruche waren, wurden Stellen aus dem Leist'schen Staatsrechte verlesen, und der Redner nicht selten in seiner Blöße dargestellt, indem er mit seinen eigenen Worten widerlegt wurde. (F M)

Stuttgart, den 12. April. Das Regierungsblatt theilt die Ernennung des Professors Ewald zum ordentlichen Professor und Mitglied der philosophischen Fakultät in Tübingen mit.

Frankfurt a. M., den 12. April. Wie man vernimmt, ist der Präsidirende der Militair-Kommission der hohen Bundes-Versammlung, der Kaiserl. Oesterreichische Feldmarschall-Lieutenant, Freiherr v. Welden, zu einer andern Stelle befördert worden. Sein Nachfolger scheint aber noch nicht bekannt zu seyn.

Die Bundes-Versammlung hat wegen der Oster-Feiertage nur die heutige Sitzung ausgesetzt und wird am 19. d. wieder eine ordentliche Sitzung haben. Außer der Osnabrückschen Petition soll nun auch noch eine andere von Hannoverischen Orten hier eingelangt, aber der Bundes-Versammlung noch nicht überreicht worden seyn. Man scheint indessen mehr und mehr zur Ueberzeugung zu gelangen, daß, sobald die Hannoversche allgemeine Stände-Versammlung den neuen Verfassungs-Gesetz-Entwurf gutgeheißen, von einer Protestation einzelner Corporationen Hannovers gar keine Rede mehr seyn könne.

Oesterreich.

Wien den 10. April. Den neuesten Berichten aus St. Petersburg zufolge ist in dem Reiseplan des Großfürsten Thronfolgers eine große Veränderung getroffen worden. Se. Kaiserliche Hoheit wird nun sich über Stockholm zunächst nach London begeben, dort vermuthlich bis zur Krönung der Königin Victoria verweilen, alsdann im Haag einen Besuch abstatten, von da die herrlichen Rheingegenden durchreisen, die Hauptstädte der Süddeutschen Staaten besuchen, und erst gegen den Herbst dieses Jahres hier eintreffen. Nach einigen Wochen Aufenthalt dahier wird sich sodann Seine Kaiserliche Hoheit nach Salzbrunn in Schlesien begeben, woselbst seine Durchlauchtigste Mutter von den Mineralquellen Gebrauch zu machen beabsichtigt. Se. Maj. der Kaiser von Rußland wird sich von Berlin zunächst nach Töplitz und von da ebenfalls nach Salzbrunn verfügen, welcher Badeort zum gemeinschaftlichen Rendezvous der Kaiserfamilie bestimmt zu seyn scheint.

Die neuesten aus Konstantinopel hier eingegangenen Berichte vom 21. März bestätigen nun ebenfalls die Nachricht von der Niederlage Ahmed Pascha's gegenüber den empörten Syriern. Doch geben auch diese weder Ort noch Datum des Treffens mit Bestimmtheit an. Der Aufstand scheint durch die Succeße der Insurgenten immer bedeutender zu werden. Ibrahim Pascha lag noch immer krank zu Aleppo, und nach den neuesten auf dem Wege von Konstantinopel hierher gelangten Berichten aus Alexandrien soll auch Mehmed Ali erkrankt seyn. Die Truppensendungen von der Europäischen Türkei zur Großherrlichen Armee in Asien dauern unausgesetzt fort.

Pesth den 2. April. Nach einer eben erschienenen öffentlichen Bekanntmachung wird das Wettrennen, wie alljährlich, auch diesmal im Monat Juni stattfinden, was Leben und Verdienst in unsere Stadt bringen dürfte. Dem Vernehmen nach soll das schon erwähnte großherzig angebotene Anlehen Rothschild's mit 400,000 Fl. C. M. von

unserer Stadt dennoch dankbar angenommen worden seyn. Der Verlust, den unser Handelsstand erlitt, soll sich auf 4 Million C. M. belaufen.

Pesth den 4. April. (Allg. Ztg.) Die Zahl der bei der Ueberschwemmung umgekommenen Menschen ist bei weitem geringer, als man bei der enormen Verwirrung hätte vermuthen sollen. Alles, was öffentliche Blätter, selbst die Berichte der meisten Wiener Journale, darüber sagten, zeigt sich als höchst übertrieben. Das heute bekannt gewordene amtliche Verzeichniß führt im Ganzen nicht mehr als 127 Personen an, die bei dieser Katastrophe den Tod gefunden haben, und allem Anscheine nach dürften nur noch sehr wenige hie und da unter dem Schutte begraben seyn. Auch der Gesundheitszustand bessert sich; man zählt heute in allen Spitälern bloß 200 Kranke. Man ist aufs thätigste beschäftigt, viele der verfallenen Häuser wieder in wohnlichen Stand zu setzen.

Mit dem am 2. d. hier eingetroffenen, am 29. März von Semlin abgegangenen Dampfboot „Zriny", sind hier eingetroffen: Rifat Bey, Kaiserl. Türk. Gesandter am Wiener Hofe, und Kiamil Pascha, Gesandter am Berliner Hofe, nebst zwei Gesandschafts-Secretairen, einem Dolmetsch, einem Derwisch, und 30 Personen Gefolge. Sämmtliche Reisende sind in dem Gasthofe „zum Jägerhorn" abgestiegen, werden dem Vernehmen nach einige Tage hier verweilen und dann ihre Reise nach Wien und Berlin fortsetzen.

Italien.

Florenz den 1. April. Gestern weilte Ihre K. Hoh. die Herzogin Louise von Sachsen an unserm Hofe; heute ist Höchstdieselbe nach Lukka abgereist. In acht Tagen erwartet man Se. Königl. Hoh. den Prinzen Johann von Sachsen. — Unsere Residenz ist noch immer voll Fremde; Feste und Bälle waren während des diesjährigen Winters sehr brillant.

Viel Aufsehen erregte in den letzten Tagen die Verlobung des Herzogs von St. Leu mit einer 17jährigen Tochter des Marquis Stiozzi; doch versichert man jetzt, daß der Oheim der Verlobten dieser Verbindung bereits in den Weg getreten sei.

Neapel den 29. März. (Allg. Zeit.) Se. Maj. der König ist gestern früh um 6 Uhr mit dem Königl. Dampfschiff „Ferdinando II." von Palermo hier wieder angekommen. In Palermo war der König aufs freudigste empfangen worden; es wurden bei seiner Ankunft die Pferde ausgespannt, und der Wagen von dem Volke durch die Stadt bis zum Palast gezogen.

Das Gerücht, daß der Erzherzog Karl von Oesterreich bald hier erwartet werde, bestätigt sich nicht, dagegen soll derselbe, so geht wenigstens die Sage, in Begleitung Sr. Maj. des Kaisers nach der Krönung in Mailand hierher kommen, um dem hohen Königspaar einen Besuch abzustatten.

Vermischte Nachrichten.

In der deutschen Buchhändlerwelt ist Sturm, der von Frankfurt ausgeht. Die Frankfurter Buchhändler verlangen, daß Niemand Bücher verkaufen dürfe, den sie nicht in ihren Verein aufgenommen haben, und der kein Buchhändler-Privilegium erlangt hat. Sie klagen besonders, daß einige süddeutsche Buchhandlungen ihre Bücher spottwohlfeil an Antiquare überließen. Die Antiquare dagegen behaupten, solches Zunftwesen sei nur zum Schaden des Publikums, und es könne ihnen Niemand wehren, gute Bücher wohlfeil zu kaufen und zu verkaufen. Die Buchhändler haben sich an alle ihre Collegen in Deutschland gewendet und fordern zu einem Bündniß auf.

Die Heimkehr ins Vaterhaus hat der Herzogin Marie von Würtemberg alles wieder ersetzt, was sie durch den Brand in Gotha verloren hat, wie zu erwarten war. Als sie ihr ehemaliges Wohnzimmer aufsuchte, war es ihr, als wäre die Vergangenheit nur ein Traum, die Brautgeschenke lagen noch frisch und neu am alten Ort, das Schmuckkästchen mit den 400,000 Franks in Gold und Banknoten daneben war noch unberührt und selbst das Album mit den Zeichnungen fehlte nicht, welches nicht der Prinzessin, sondern der Künstlerin verehrt wurde. Ihrem Gemahl soll dieß Zaubermährchen auch gefallen haben.

Stadt-Theater.

Freitag den 20. April wiederholt: Der Vater der Debütantin, oder: Doch durchgesetzt; Lustspiel in 5 Abtheilungen, nach dem Französischen des Bayard und Theaulon von Herrmann. (Manuscript.) — Vorher zum Erstenmale: Die Erholungsreise von Königsberg nach Thorn, oder: Der Danziger Liqueurfabrikant; Posse in 1 Akt, frei nach dem Französischen von Louis Angely. (Gastrolle: Conditor Adler: Hr. Knauth, vom Stadttheater zu Magdeburg.)

Gläubigen der Kirche Gottes;

aus den

ausgezeichnetsten Quellen bearbeitet

von

F. Henricus Goßler,

Priester aus dem Orden der mindern Brüder, der Observanten.

8. 500 Seiten, ordinaire Ausgabe 18 3/4 Sgr. Ausgabe auf feinem Maschinen=Velinpapier mit Kupfer und lithogr. Titelbl. 1 Rthlr., elegant gebunden in gepreßtem Leder mit Goldschnitt 1 Rtlr. 22 1/2 Sgr.

Mit hohen bischöflichen Approbationen.

Der Verfasser hat sich zur Aufgabe gestellt, den reichen, bisher zu wenig benutzten Schatz der ausgezeichneten Gebete und Betrachtungen, welcher in den Werken der Heiligen und Kirchenlehrer enthalten ist, auf eine praktische Weise für die täglichen geistigen Bedürfnisse der Menschen zugänglich zu machen und die Erzeugnisse der erleuchteten Geister aller Länder und aller Jahrhunderte dem Auge denkender Seelen in allen Ständen vorzuführen.

Will der Leser dies Gebetbuch einer nähern Prüfung unterwerfen, so wird er sich davon überzeugen, daß dasselbe seiner besondern Aufmerksamkeit werth ist, und daß er hier nur dasjenige findet, dessen Werth Jahrhunderte beglaubigt haben.

Nothwendiger Verkauf.

Ober=Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Kierzno, aus den Antheilen A. und B. bestehend, im Kreise Ostrzeszow, landschaftlich abgeschätzt auf 40,003 Rthlr. 12 Sgr. 1 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29sten Oktober 1838 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Real-Interessenten, als die Agnes und Anna v. Karsznicka, so wie die Sophia Nepomucena, und Franciska Geschwister von Kowalska, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 31. März 1838.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Wahl der Stadtverordneten in diesem Jahre am 27sten, 28sten und 29sten Mai cur. stattfinden wird.

Die Bürgerrolle und das Verzeichniß der Wählbaren liegt in unserer Registratur während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Posen den 17. April 1838.

Der Magistrat.

Meine Antiquariats=Buchhandlung am Markte No. 95., habe ich nach der Büttelstraße No. 5. verlegt.

Posen. H. Sußmann.

Das unmittelbar bei der Stadt Schmiegel belegene, mir eigenthümlich zugehörende Vorwerk mit 240 Morgen, meistens Weizenboden, denen dazu gehörenden, zum Theil neuen Wirthschaftsgebäuden, nebst kompletten lebenden und todten Inventarium, so wie dem hart an der Chaussee gelegenen massiven Wohnhause nebst großen Obstgarten; bin ich Willens, unter billigen Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Der Anschlag hierüber ist bei dem Herrn Oekonomie=Commissarius Clemens in Posen, bei dem Herrn Kaufmann Ad. Schöpke in Rawicz, und bei mir zur Stelle einzusehen.

Wwe. Ch. B. Müller in Schmiegel.

Bei der Administration zu Kolno bei Kähme sind 20 Centner frischer und guter weißer Kleesaamen zum Verkauf bereit.

Rothen und weißen Kleesaamen, italienisches Rheigras, Thimothygras und Acker=Spörgel, jedes von sicherer Keimfähigkeit, empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. F. Binder in Posen, Markt No. 82.

Börse von Berlin.

Den 17. April 1838.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	102 3/4	102 1/4
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103	102 1/2
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	65 5/12	64 11/12
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103	102 1/2
Neum. Inter. Scheine dto.	4	102 5/8	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103 1/2	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43 3/4	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	101 1/8	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104 3/4	104 1/4
Ostpreussische dito	4	101 1/8	—
Pommersche dito	4	—	100 3/4
dito dito	3 1/2	100 1/4	99 3/4
Kur- und Neumärkische dito	4	100 3/8	—
dito dito dito	3 1/2	—	99 7/8
Schlesische dito	4	103 1/4	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	90 1/2	—
Gold al marco	—	215 3/4	214 1/4
Neue Ducaten	—	18 1/4	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13 1/3	12 5/6
Disconto	—	3	4